

Monika Dittmann, Hochheim  
hr4-Übrigens am Dienstag, 1. März 2016

### **Der Mensch denkt und Gott lenkt! (Sprüche 16,9)**

In diesen Tagen musste ich an meine Oma denken. Ein Spruch kam mir in den Sinn, den sie sehr ernst genommen hatte. „Der Mensch denkt, und Gott lenkt!“ Das war für sie kein Spruch, auf dem sie sich ausgeruht hätte... Nein, es war für sie ein Wort, das ihr dann Halt gab, wenn es ganz turbulent wurde. Und es wurde oft turbulent in ihrem Leben. Plötzlich war das Haus voller Menschen; Arbeiter standen morgens überraschend auf dem Hof des Weingutes. Opa war Verwalter und Oma die gute Seele im Betrieb. Und da kam es ab und zu vor, dass das Haus plötzlich voller Leute war. Die sollten dann mittags verköstigt werden. Das hatte sie gar nicht eingeplant. Sie war eine Frau, die gut hauswirtschaften und auch sparen gelernt hatte. Sie wusste genau, wie es um Finanzen stand und was der Garten hergab. Danach hat sie ihren Speiseplan gemacht – für den Werktag und auch den Sonntag. Und dann ist es immer wieder doch ganz anders gekommen...

„Der Mensch denkt und Gott lenkt!“ hat sie dann gesagt. Das war nicht fatalistisch gemeint. Im Gegenteil: Sie wusste, sie tut ihr Bestes. Sie hatte sich nichts vorzuwerfen. Alles, was sie tun konnte, hatte sie getan. Wenn dann aber die Ereignisse sich überschlugen oder wenn der Tag ganz anders lief als geplant, wurde sie nicht unruhig, ist auch nicht in Panik oder Stress geraten. Sie hatte das Vertrauen: Gott würde das Seine zu all ihrer Mühe hinzutun. Und wenn nun schon alles anders lief, dann würde der liebe Gott schon dafür sorgen, dass sie es schaffte. Sie kam auch nie in Verlegenheit. Ihre Gelassenheit und die Besonnenheit ruhten in einem tiefen Gottvertrauen. Dieses Gottvertrauen, zusammen mit Erfahrung und Wissen .. dazu die eigene Zuverlässigkeit: die haben ihr Sicherheit und Selbstvertrauen gegeben.

„Der Mensch denkt und Gott lenkt“ (Sprüche 16,9), das ist wohl schon eine alte Erfahrung. Denn es ist nicht nur eine Volksweisheit meiner Oma, sondern steht schon in der Bibel. Darin steckt das Wissen, dass wir in unserer Sorge und Bemühung nicht auf uns selbst gestellt sind - und das Vertrauen, von Gott gehalten und begleitet zu sein. Dieses Wissen kann Gelassenheit schenken.

Deswegen: Wenn etwas dazwischen kommt, ich mir aber keiner Nachlässigkeit bewusst bin, fasse ich auch Vertrauen. Ich glaube daran, dass mein Vordenken und Planen sich mit Gottes Gedanken treffen. Ich bin dann sogar gespannt, was Gott noch so alles bereithält. Auf alle Fälle: ich glaube nicht an Zufälle! Sondern ich glaube: Gott hat den besseren Überblick. Deshalb gilt für mich auch: „Der Mensch denkt, Gott lenkt.“

Zum Nachhören als Podcast:

<http://www.hr-online.de/website/radio/hr4/index.jsp?rubrik=29232>